

jede Mittheilung schon gemachter Versuche, an deren Hand weiter zu gehen wäre, mit grösstem Danke entgegen genommen.

Es bedarf ja keiner Ausführung, dass manche Mitglieder durch vorgerücktes Alter oder gesundheitshalber nicht in der Lage sind, den Nachtfang durch Bestreichen der Bäume mit Köder oder Aufhängen von Apfelsträngen zu betreiben. Durch Aufstellen einer Falle im eigenen oder dem Garten eines Freundes würde Gelegenheit geboten, gewiss manches schöne Thier zu erbeuten. Ein etwaiger Vorwurf, dass eine unnütze Massentötung stattfindet, kann mit Hinweisung darauf, dass der Hauptbestandtheil der Beute wirkliche Schädlinge sind und dass z. B. ein Kuckuck oder eine Fledermaus u. dergl. an einem einzigen warmen Abende der Zahl nach weit mehr Insekten wegfängt, leicht zurückgewiesen und entkräftigt werden.

Oberamtmann *Aschenauer*, Spaichingen.

Ueber *Biston zonarius*.

Der in der Magdeburger Gegend regelmässig auftretende Spanner ist seit einer geraumen Zeit von Jahren stets im April und hauptsächlich in der ersten Hälfte beobachtet und gefunden worden. Ich habe nie besonders darnach gesucht, sondern nur auf gelegentlichen Spaziergängen nach ihm ausgeschaut. Ich wusste wohl, dass in weiterer Entfernung von der Stadt der Spanner etwas häufiger sein sollte; doch ich beschränkte mein Ausschauen stets auf dasselbe Gebiet in der nächsten Nachbarschaft. Die Ausbeute war im Jahr 1—3 Stück Männer. So scharf ich auch aufmerkte, ein weibliches Exemplar zu finden, wollte mir nicht gelingen. Den früheren Beobachtungen scharf gegenüber stand die diesjährige Erfahrung. Auf etwa 3 bis 4 Spaziergängen fand ich über ein Dutzend ♂♂, und auch 4 ♀♀ wurden erbeutet. Ich wollte gern die Entwicklung des Thieres, namentlich die Raupen, aus eigener Anschauung kennen lernen, und deshalb schloss ich zwei der Weibchen in eine Schachtel mit etwas locker aufliegendem Deckel ein. Dass die Thierlein befruchtet waren, durfte ich annehmen, da ich die männlichen Stücke in der Nähe gefunden hatte. Das Resultat war nicht bloss das erwünschte, sondern zugleich überraschend für mich und auch vielleicht lehrreich für andere. Hofmann in seinem verdienstvollen Buche »Die Raupen«, fängt pag. 195 seinen Artikel über *zonarius* also an: »Ei grünlich.« Und richtig. Das eine Weibchen hatte mir eine Fülle schön maigrüner Eierchen abgelegt. Das Thierchen schien mir sich's recht unbequem gemacht zu haben. Mit seinem beweglichen, spitz auslaufenden Leibe hatte es die Eier nicht in die Schachtel, sondern durch die Spalte des Deckels an den äussern Rand der Schachtel geklebt. Diese ungünstige Ablagerung wurde der Grund, dass ich sie andern Tages alle zerquetschte, als ich das andere Weib beobachtet hatte und den Deckel etwas nachlässig aufsetzte. Die grünen Eierchen also waren dahin. Doch das andere Weibchen hatte mir auch Eier gelegt. Aber siehe! Diese waren nicht maigrün, sondern alle wunderschön lichteigeln. Diese Beobachtung ist der Grund, warum ich diesen Artikel schreibe. Vervollständigt doch meine Erfahrung die, soweit ich aus Hofmann ersehe, bisher über die *zonarius*

Eierchen gemachten Beobachtungen. Auch der erste Gedanke, es könnten die gelben Eier darum anders gefärbt sein, weil sie unbefruchtet wären, bestätigte sich nicht. Die Räumchen entwickelten sich. Indess durch ein Versehen meinerseits gingen sie bis auf 3 Stück in den ersten Tagen ein. Von den dreien gingen mir noch zwei verloren. Die letzte hat sich heute, am 20. Juni, an die Verpuppung gemacht.

Nachträglich möchte ich noch bemerken, dass einer meiner Schmetterlingsfreunde, der die nöthige Zeit zu weiten Wanderungen hat, auf die Fülle der *zonarii* in diesem Jahre aufmerksam gemacht, wohl drei Dutzend ♂♂ und auch eine reichliche Zahl von ♀♀ eingetragen hat. Ebenso weiss ich von dem reichen Fund eines noch anderen Herrn hierselbst.

Prof. Dr. *Fr. Decker*.

Kleine Mittheilungen.

Pap. podalirius Aberration. Am 2. Pfingstfeiertage unternahm ich einen Ausflug nach Jägerndorf (Oesterreich). In der Nähe des Ortes am Fusse der Schellenburg fand ich am Schlehengebüsch einen *Pap. podalirius*, der eben der Puppe entschlüpft sein musste; denn die Flügel waren noch weich und nicht genügend ausgebildet. Nach genauer Besichtigung habe ich ersehen, dass besagter Falter eine prächtige Aberration ist, die ich kurz beschreiben will:

Die Grundfarbe ist gelblich weiss, zwischen dem dritten und vierten Querstreifen der Vorderflügel (von der Wurzel aus gerechnet) befindet sich ein schwarzer Streifen. Dort wo bei gewöhnlichen Exemplaren sich der vierte Streifen befindet, ist auf dieser Stelle bei meinem Stück der fünfte Streifen vorhanden, in der Mitte unterbrochen und am Vorderrande getheilt, so dass die gelbe Grundfarbe stark hervortritt. Der zweite Streifen ist ebenfalls in der Mitte unterbrochen und von da nach dem Innenrande nur durch schwarze Schuppen angedeutet. Die schwarze Aussenbinde sowohl als auch die folgende schwarze Binde sind breiter und zusammen verbunden. Der gelbe Streifen zwischen diesen beiden Binden ist nur durch eingestreute gelbe Schüppchen markirt. Die Rippen der Flügel sind schwarz, ähnlich wie bei *Pap. machaon*.

Von den schwarzen Streifen sind beiderseits nach der Grundfarbe schwarze Schüppchen eingestreut, wesshalb der Falter ein düsteres Aussehen erhält. Auf den Hinterflügeln ist die schwarze Aussenbinde breiter und tiefschwarz, die blauen Mondflecke kleiner, dunkelblau; dadurch lassen sich dieselben von der schwarzen Aussenbinde kaum unterscheiden. Das Blau in den Augenflecken ist gänzlich verschwunden, so dass nur einige Schüppchen mit der Lupe zu sehen sind.

Die Unterseite der Vorderflügel ist normal gezeichnet; die Hinterflügel sind aberrativ, indem sich die Aussenbinde nach der Wurzel verbreitert, die Mondflecke kleiner und dunkelblau sind und genau der Oberseite gleichen.

J. Hyckel, Mitglied 1420.

Neue Mitglieder.

Vom 1. April 1897 ab.

No. 2238. Herr Paul Grosse, Wilhelmstr. 45, Friedrichshagen b. Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Decker Fr.

Artikel/Article: [Ueber Biston zonarius 64](#)